

L 7526-15	2	S Bissingen	73,5
Oberer Massenkalk	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle (Füller)}		
$\frac{\{1-2\}}{55}$	Schemaprofil vom Strengerer (520 m NN; R: ³⁵ 86 925, H: ⁵³ 80 665) bis zum Lonetal (465 m NN; R: ³⁵ 87 205, H: ⁵³ 80 335)		
<p>Gesteinsbeschreibung: Kalkstein, massig, hellbraun, graubraun, z. T. weiß, z. T. schwammführend, glatte Bruchflächen, splittrig bis stückig zerbrechend, teilweise zu zuckerkörnigem Kalkstein umgewandelt.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil vom Strengerer (520 m NN) bis zum Lonetal (465 m NN) – 519 m NN Boden, Lehm und Aufwitterungshorizont – 465 m NN Kalkstein, massig, meist hellbraun, z. T. zu Zuckerkornlochfels umgewandelt (Oberer Massenkalk) – darunter Kalksteine der Massenkalk-Formation in vermutlich hoher Mächtigkeit –</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit(en): Bis zur Karstwasseroberfläche (bzw. Talniveau, ca. 465 m NN) können wahrscheinlich ca. 50–60 m mächtige Massenkalksteine in einem Hangabbau gewonnen werden.</p> <p>Abraum : Der Abraum – Boden, Lehm und Aufwitterungshorizont – ist vermutlich 1–2 m mächtig.</p> <p>Mögliche Abbauerschwernisse: Auftreten von zuckerkörnigen Kalksteinen (vgl. Vereinfachtes Profil).</p> <p>Grundwasser: Das Vorkommen liegt vollständig in der Zone III des „Gemeinsamen Wasserschutzgebiets der Wasserfassungen im Brenztal“. Der mittlere Grundwasserstand befindet sich in einem Niveau von ca. 470–465 m NN. Der Grundwasserabstrom erfolgt nach SE.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im N wird das Vorkommen durch Dolinen und die Ortschaft Bissingen begrenzt. Im S verläuft das Lonetal. Im W und E nimmt der Anteil an nicht verwertbaren zuckerkörnigen Kalksteinen stark zu (ca. 40–50 %).</p> <p>Erläuterungen zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB unter Berücksichtigung der Manuskriptkarte von MALL (1961).</p> <p>Zusammenfassung: Über der mittleren Karstwasseroberfläche (470–465 m NN) können wahrscheinlich 50–60 m mächtige Massenkalksteine in einem Hangabbau vor allem zur Erzeugung von Material für den Verkehrswegebau gewonnen werden. Der Abraum (Boden, Lehm und Aufwitterungshorizont) ist vermutlich nur 1–2 m mächtig. Stellenweise könnten Partien mit nicht nutzbaren, zuckerkörnigen Kalksteinen vorkommen.</p>			